pfarr magazin

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. REGINA

ADVENT | 2023

STERNSTUNDEN DER MENSCHLICHKEIT

kon takt

KIRCHENBÜRO ST. REGINA DRENSTEINFURT, MARKT 3

Email: stregina-drensteinfurt@bistum-muenster.de
Web: www.katholische-kirche-drensteinfurt.de
Telefon: 02508.9994040 | Fax: 99940410

Montag	9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	16:00 – 18:00 Uhr

BÜRO RINKERODE, ST.-PANKRATIUS-KIRCHPLATZ 3
Telefon: 02538.453
Mittwoch 14:30 – 17:00 Uhr

BÜRO WALSTEDDE, ST.-LAMBERTUS-KIRCHPLATZ 22
Telefon: 02387.941135
Mittwoch 9:00 – 12:00 Uhr

SEKRETÄRINNEN:
J. Hagemann-Rose, N. Prahl und M. Wienken

PRIESTER:

Jörg Schlummer, leitender Pfarrer	02508.999404-30
Pfarrer Chiedozie Modestus Adimekwe	02387.919964
Pfarrer em. Clemens Röer	02538.914884
Pfarrer em. Ludger Funke	02508.9946917

PASTORALREFERENTINNEN:

Andrea Grabenmeier	02508.999404-16
Barbara Kuhlmann	02508.9938812

DIAKONE:

Georg Olbrich	02538.270
Achim Prasse	02508.1859
Rainer Wirth	02508.999630

KONTAKTHANDY FÜR
SEELSORGERISCHE NOTFÄLLE 0160.91261424

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Katholische Kirchengemeinde St. Regina
48317 Drensteinfurt

REDAKTION DER AUSGABE:
AK Öffentlichkeitsarbeit:

Seelsorgeteam:	**Pastor Jörg Schlummer**
V.i.S.d.P.	
St. Regina:	**Markus Kröger**
	Erich Niesmann
	Birgitta Riediger
St. Pankratius:	**Elisabeth Horstkötter**
	Margret Schulze Othmerding
St. Lambertus:	**Gertrud Wrocklage**

DRUCK:
Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve

BILDNACHWEIS:
Titelbild: Valérie Wagner/Ulrich Mertens
www.valeriewagner.de
Seite 3: pfarrbriefservice,
Christiane Raabe und gemeinfrei,pixabay
Seite:4, 7, 9 , 11 , 15, 18, 20, 21, 25, 31 privat
Seite 13: Birgit Reiz-Hofmann/Colourbox.de
Seite 16: pfarrbriefservice, Adrienne Uebbing
Seite 17: pfarrbriefservice, Adrienne Uebbing
Seite 19: pfarrbriefservice, gemeinfrei
Seite 20 und 22: www.sternsinger.de
Seite 23: www.drensteinfurt.de
Seite 26: www.adveniat.de
Seite 28: pfarrbriefservice, zeitlos_dks_werkheft, S.31
Seite 29: pfarrbriefservice, Christian Badel

AUFLAGE:
5000 Stück

NOVEMBER 2023

inh alt

FOKUS - STERNSTUNDEN DER MENSCHLICHKEIT **ab Seite 6**

ADVENT und WEIHNACHTEN 2023 **ab Seite 14**

AKTION STERNSINGEN **ab Seite 22**

02 Kontakt/Impressum

03 Inhalt

04 Ist Frieden möglich?

05 Vorwort

Fokus – Sternstunden der Menschlichkeit

06 Guillaume-Noël – ein großes Geschenk

08 Schule ohne Rassismus

10 Kirchenasyl

12 Inklusion ist ein Menschenrecht

14 **Termine** Konzerte und Frühschichten

15 **Aktion** – Plätzchenverkauf

16 Messen im Advent

18 Messen Heiligabend

19 Messen Weihnachten / Silvester / Neujahr

20 **Aktion** – Sternsingen

23 Fokus – Sternstunden der Menschlichkeit

23 Lambertus Grundschule Walstedde

24 Flüchtlingshilfe Rinkerode

26 Adveniat

27 Impuls: Jetzt anfangen

28 Caritassammlung

28 Friedenslicht

29 Kinderseite

31 **Zur Person:** Nicole Prahl

32 Kirche und Kino

33 Memo – Alle Termine auf einen Blick

IST FRIEDEN MÖGLICH?

Jeden Tag, immer wieder dieselben Nachrichten:
Raketenangriffe auf Zivilbevölkerung
Verletzte nach Angriffen
Geiseln verschleppt
Zahlreiche Flüchtlinge
Waffenlieferungen zugesagt
… … …

In Europa gibt es Krieg.
Krieg im Land Jesu.
Kriegerische Auseinandersetzungen
in fast allen Teilen der Welt.
Angst ist zu spüren, heftig oder auch nur versteckt.
Tausende sind auf der Flucht.
Friede, ein sehr hohes Gut,
ist brüchig, sehr brüchig.

Doch Friede ist mehr
als nur die Abwesenheit von Krieg.
Friede ist eine „aktive Tugend,
die den Einsatz
und die Mitarbeit jedes einzelnen Menschen
und der gesamten Gesellschaft als Ganzes erfordert.“ [1]

Friede beginnt im eigenen Herzen,
in meinem alltäglichen Leben.
Wie ich auf das unakzeptable Verhalten
meines Mitmenschen reagiere,
ist meine Entscheidung.
Ob in meinem Herzen Krieg oder Friede ist,
bestimme ich selbst.

Das Lächeln über den Fehler eines anderen –
das Signal eines friedfertigen Herzens.
Ein Schritt zur Vergebung und Versöhnung –
ein Weg in Richtung Frieden.
Die ehrliche Freude über den Erfolg anderer –
ein Beitrag zu einer friedvollen Atmosphäre.
Die ausgestreckte Hand nach einem Streit –
ein neuer Anfang zum Frieden.
Das Ja zu den Anderen in ihrer Andersartigkeit –
schafft die Kultur eines friedvollen Miteinanders.

Jesus, komm in unsere Mitte,
tritt ein in unser Leben,
schenke uns neu deine Zusage:
„Friede sei mit euch!“

Sr. Annetraud Bolkart

(www.spurensuche.info, in: Pfarrbriefservice.de)

1 Papst Franziskus, 9. Januar 2017

vor wort

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Sternstunden der Menschlichkeit“ unter dieses Motto hat das Team des Pfarrmagazins die Ausgabe Advent/Weihnachten 2023 gestellt. Wo erleben wir diese in unserer Pfarrgemeinde?

Derzeit läuft in unserer Gemeinde der Firmkurs mit circa 70 Jugendlichen. Wir KatechetInnen erleben dabei Sternstunden der Menschlichkeit: Jugendliche lassen sich aufeinander ein, sind unterwegs, genießen ihre freie Zeit, spielen, bereiten füreinander das Essen vor. Jugendliche setzen sich mit den Fragen des Lebens auseinander und fragen sich, wie sie christlich leben wollen. Engagierte KatechetInnen bieten sich und ihren Glauben an, weil es ihnen wichtig ist, dass andere im christlichen Glauben auch einen sinnvollen Lebensweg entdecken.

Das sind Sternstunden der Menschlichkeit.

Unser Glaube will zur Menschlichkeit im Leben beitragen. Daran muss sich die christliche Botschaft und unsere Kirche immer messen lassen. In dieser Ausgabe stellen wir einige Aktionen und Personen vor, die sich in unserer Gemeinde engagiert für andere einsetzen und christlich handeln.
Dabei sind Christsein und menschlich Sein für mich austauschbare Worte geworden, wohlwissend, dass viele Menschen - ohne sich als Christen zu bezeichnen - sehr menschlich leben.
Die Realität ist oft sehr unmenschlich. Jeder zehnte Mensch auf der Welt hungert. Die Bekämpfung des Hungers gehört zu den 17 Zielen, den Global gaols für nachhaltige Entwicklung, die die UNO Mitgliedstaaten einschließlich der Schweiz bis zum Jahr 2023, d. h. in sechs Jahren, erreichen wollen.
Was wäre das für eine unglaubliche Sternstunde der Menschheit, wenn die Ärmsten nicht mehr arm sind und Hunger überwunden ist?
Ein erster Schritt zur Überwindung von Armut ist das Interesse für Menschen in Ländern, die mit Armut leben.

Da gibt es Lisa Wrede aus Drensteinfurt. Sie war in diesem Sommer neun Wochen lang in Tansania und hat dort mit anderen Freiwilligen an so genannten Outreach-Projekten teilgenommen z. B. zur HIV-Aufklärung. Mit Hilfe von tansanischen und deutschen Freunden hat sie zudem für 800 Maasai Kinder eine Schule renoviert.
Hannes Nettelnbreker aus Rinkerode ist auch gerade in Tansania. Er ist in einem Waisenheim und einer Berufsschule eingesetzt und betreut die Kinder in der Freizeit. In der Berufsschule unterrichtet er Mathematik, Informatik und Englisch. Dafür hat er sogar die Nationalsprache Kisuaheli gelernt.

Das sind Sternstunden der Menschlichkeit.

Immer wenn wir solche Sternstunden der Menschlichkeit erleben, kommt Gott in die Welt. Dann können wir Weihnachten feiern und müssen gar nicht bis Heiligabend warten.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch im Namen des Seelsorgeteams und des Redaktionsteams einen hoffnungsvollen Advent und ein wahrhaft menschliches Weihnachtsfest – jeden Tag!

Barbara Kuhlmann, Pastoralreferentin

Firmgruppe auf Ameland, Foto: privat

fok
us

GUILLAUME-NOËL – EIN GROSSES GESCHENK

Vor drei Jahren rief unsere Gemeinde zu Spenden auf, um dem Neugeborenen Guillaume-Noël aus Drensteinfurt eine lebenserhaltende Operation zu finanzieren. Die Krankenversicherung des Vaters, eines ausländischen Uni-Stipendiaten, wollte die Kosten aufgrund des eingeschränkten Vertrages nicht übernehmen. Die Darm-OP ist erfolgreich verlaufen, das Leben des Kindes wurde gerettet und auch die weitere Behandlung wird durch eine bessere Versicherung unterstützt, auch dank der enormen Spendenbereitschaft in unserer Gemeinde.

In einem Interview mit der Mutter von Guillaume-Noël geht sie auf diese Sternstunde ein und zieht überraschende Verbindungslinien zum Titel dieser Ausgabe.

Wie haben Sie die Zeit der Geburt von Guillaume-Noël vor drei Jahren und danach erlebt?
Wir waren neu in Drensteinfurt. Unser Kind kam und wir brauchten Hilfe. Wir gingen zum Pfarrhaus, die Kirche hat uns umarmt und geholfen. Es war ein großes Geschenk. Es war das Geschenk seines Lebens, denn ohne die Darm-OP hätte Guillaume nicht lange leben können.

Wie geht es Ihrem Sohn Guillaume-Noël jetzt?
Er hat sich gut entwickelt. Physiotherapie, Logopädie, Gaumenspalten-OP und viele Arztbesuche folgten auf die Darm-OP. Guillaume ist jetzt ein glückliches Kind, auch wenn er sich langsamer entwickelt als andere. Er ist fröhlich und spielt gerne mit seinen drei Geschwistern. Heute besucht Guillaume-Noël auch den Kindergarten. Alle erfahren ihn als ein glückliches und zufriedenes Kind. Er kann sich auch gut allein beschäftigen und er lächelt viel. Als wir uns als Eltern seinen Namen Guillaume–Noël ausgesucht haben, wussten wir noch nichts von seiner Krankheit. Wir waren überrascht, dass er das sehr seltene „Williams-Beuren-Syndrom“ hat und ebenso sein Name „Guillaume“ auf Englisch „William“ und auf Deutsch Wilhelm heißt. „Noël“ heißt ja übersetzt „Weihnachten“ und bringt die Botschaft der Liebe. William–Noël ist ein ganz besonders liebes Kind und er bringt uns damit eine frohe Botschaft. Trotz allem Schweren ist er eine gute Botschaft für uns.

Der Titel dieser Ausgabe heißt „Sternstunden der Menschlichkeit“. Können Sie damit etwas verbinden?
Bei Kindern, die das Williams-Syndrom haben, findet man häufig blaue Augen mit einem Sternmuster in der Iris, so auch bei Guillaume. Von daher passt der Titel gut. In den USA werden diese Kinder auch als Williams- oder Sternenkinder bezeichnet. Ich bin sehr dankbar, dass wir Guillaume-Noël bekommen haben.

Wir sind auch außerordentlich dankbar für die Hilfe, die wir durch die Spender und die Gemeinde erfahren haben und für die Spenden, die die Kosten für die medizinische Behandlung decken konnten. Durch Guillaume schauen wir außerdem mehr auf das Positive und nicht auf die Defizite. Er kann gut lernen, wenn er Musik hört und wir sind eine sehr musikalische Familie. Wir lernen als Eltern viel dazu. Wir vermeiden Begriffe wie „Behinderung“. Ich versuche auch in meiner Sprache die Hoffnung auszudrücken und sage, dass er sich eben „anders“ entwickelt. Geht nicht jeder Mensch seinen eigenen ganz individuellen Weg? Ich freue mich über die Dinge, die er kann. Ich erfahre eine Menge über ihn. Guillaume lächelt viel und gibt mir viel zurück. Wir haben gelernt, mit Ungewissheit zu leben und versuchen, mehr im Augenblick und in der Gegenwart zu leben. Trotz der zahlreichen Belastungen

und Herausforderungen erleben wir viel Freude in der Familie und mit unseren Kindern.

Vielen Dank für dieses Interview und für das, was Sie für Ihre Kinder leisten!

Pastor Jörg Schlummer

sternstunden der menschlichkeit

die zarte Berührung
von Menschen zu Menschen
Funken springen über
und entzünden den Wir-Stern

die tiefe Sehnsucht
des Menschen nach Gott
mit Fingerspitzengefühl gemeinsam
das Sternbild der Hoffnung ertasten

die große Zuneigung
Gottes zu den Menschen
ein Kind ist uns geboren
Hand in Hand mit einem Stern

Andreas Knapp

fok
us

SCHULE OHNE RASSISMUS

In Deutschland leben rund 83 Millionen Menschen, die sich z. B. nach der sozialen Herkunft, der Religion, der politischen Weltanschauung, nach der Hautfarbe oder anderen körperlichen Merkmalen sowie nach dem Geschlecht unterscheiden. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein bundesweites Netzwerk, das sich dagegen wendet, diese Unterschiede zu hierarchisieren, denn dies führt unweigerlich u.a. zu Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus.

Die Kernformel darf nicht lauten Mensch X ist mehr wert als Mensch Y und darf bekämpft/abgelehnt werden.

Die Kardinal-von-Galen Grundschule in Drensteinfurt ist seit 2022 im Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage aktiv, weil es sie stört, wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder aufgrund ihrer Religion beschimpft, gemobbt oder gar körperlich bedroht werden.

Jede Schule im Netzwerk hat einen Paten/eine Patin. An der Kardinal-von-Galen Grundschule ist es Birgit Laubrock, die sich seit einigen Jahren ehrenamtlich zusätzlich im Projekt Rucksack Schule engagiert.

Sie geht einmal in der Woche in immer dieselbe Klasse und hört erst einmal einfach nur zu und greift im Gespräch Aussagen der Kinder auf.

„Du hast keine richtige Hautfarbe.“ „Lern erstmal richtig sprechen.“ „Ach ja, du darfst ja nicht einmal ins Freibad!“ „Du kannst ja noch nicht einmal einen Ball knallen hören.“ „Du kannst noch nicht einmal unsere Buchstaben schreiben.“ Aussagen, die jeden Tag in der Schule fallen und dazu führen, dass Kinder sich nicht angenommen und verstanden fühlen.

Dabei kann man unserem Nachwuchs keinen Vorwurf machen. Auch sie sind Kinder und geben nur das wieder, was sie sehen und hören. Hier kommt Birgit Laubrock ins Spiel, denn diese Aussagen sind Thema in der Elterngruppe, die sie auch einmal in der Woche trifft oder auch einzeln zu Hause besucht.

Birgit Laubrock hält es für außerordentlich wichtig, die Eltern und das weitere Umfeld des Kindes, insbesondere die Wohn- und Lebensverhältnisse, zu sehen und kennenzulernen. Mit diesem Wissen und ihrer jahrelangen Erfahrung beginnt sie dann die Arbeit mit den Familien. Auf diese Art und Weise konnte die Schule zahlreichen Kindern in den vergangenen Jahren helfen und vorbereiten beim Übergang zu den weiterführenden Schulen.

Denn – wer mit einem Schlauchboot über das Mittelmeer geflüchtet ist und Angst vor dem Ertrinken hatte – der lässt sein Kind nicht so ohne Weiteres zum Schwimmen. Und wer Granateneinschläge erlebt hat, erschrickt vor einem lauten Knall in der Sporthalle. Und wer die kyrillische oder arabische Schreibweise erlernt hat, für den sind die lateinischen Buchstaben fremd.

Diese verschiedenen Erfahrungen greift Birgit Laubrock auf, macht deutlich, dass Sprache andere verletzen kann. Sie unterstützt das engagierte Team im Kollegium tatkräftig.

Auch die Schüler der einzelnen Klassen, die zu Streitschlichtern ausgebildet wurden, sind emsig damit beschäftigt, aufkommende Konfliktsituationen in jeder Pause auszuräumen.

Schule mit Courage bedeutet auch, sich mit Mut Gehör zu verschaffen, wenn etwas nicht stimmt und Mitschüler diskriminiert werden.

Dabei erleben die Kinder Sternstunden, wenn gegenseitiges Verständnis untereinander wächst. Birgit Laubrock schafft Raum für Begegnungen und hält ebenso Kontakt zu den Eltern. Auch hier wird Beziehungsarbeit geleistet. Nur wenn man den anderen kennt und versteht, werden Vorurteile aufgebrochen und ein gutes Miteinander kann gelingen.

SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE

fok
us

KIRCHENASYL FÜR QUASAI ISSA, DEN „HERRN JESUS“ AUS SYRIEN!

Im Sommer 2023 wurde der Wunsch eines 19-jährigen Syrers – Quasai Issa - nach Kirchenasyl durch syrische Flüchtlinge, die schon lange in Drensteinfurt leben, an die Kirchengemeinde herangetragen. Ihm drohte die Abschiebung nach Bulgarien, wo er auf dem Fluchtweg die Fingerabdrücke abgeben musste. Er und andere Flüchtlinge aus Syrien wurden in Bulgarien von den staatlichen Organen menschenunwürdig behandelt. So verließ er das Land, um zu seinen Verwandten nach Deutschland zu kommen.

Illegal aus Bulgarien ausreisenden Flüchtlingen droht nach der Rückkehr eine monatelange Gefängnishaft. Dort hätte er keine Zukunft gehabt. Da syrische Unterstützer vor Ort waren und dem jungen Mann die Abschiebung nach Bulgarien drohte, entschloss sich Pastor Schlummer nach mehrheitlicher Zustimmung des Kirchenvorstandes und des Pfarreirates und der Prüfung durch das Bistum Münster ihm im Pfarrhaus Kirchenasyl zu gewähren. Ein Jahr zuvor hatte man einem Afghanen Kirchenasyl ermöglicht.

Der Nachname „Issa“ lässt sich auf Deutsch mit „Jesus“ übersetzen. Insofern hat die Kirchengemeinde St. Regina dem „Herrn Jesus“ von Juni bis zum Ende der Abschiebungsfrist Kirchenasyl gewährt. Dies wurde mit den Behörden kommuniziert. Jetzt kann Quasai Issa in Deutschland den Flüchtlingsstatus erwerben, einen Beruf erlernen und wird von seinem Onkel, der als Arzt arbeitet, weiter unterstützt.

Ein syrischer Flüchtling, Mohamed, hat Quasai mit finanzieller Unterstützung des Deutsch Ausländischen Freundeskreises in den Sommerferien viele Stunden Deutschunterricht gegeben. Außerdem hat Anselm Richard aus der Gemeinde zweimal in der Woche ihm die deutsche Sprache nähergebracht und sich Zeit für ihn genommen.

Während des Kirchenasyls darf man die Pfarrei nicht verlassen und muss im Pfarrhaus wohnen. Wie ging es dir in diesem Haus in den Monaten des Kirchenasyls?

Mir ging es gut. Ich konnte hier Deutsch lernen und es gab noch andere Syrer, mit denen ich mich treffen durfte. Ich habe mich aber schon gefreut, als die lange Zeit zu Ende ging und ich mehr Freiheit hatte. Ich bin gut zurechtgekommen, wenn es auch manchmal langweilig war. Ich bin dankbar für das Kirchenasyl.

Möchtest du uns etwas über deine Zeit in Syrien und Bulgarien und deine Pläne erzählen?

Früher hatte ich viel Angst. Wir sind aus Syrien geflohen. Jetzt habe ich keine Angst mehr und lebe in Sicherheit. Ich habe eine Zukunft. Ich möchte weiter Deutsch lernen und eine Ausbildung machen. Ich möchte Automechaniker werden. Mein Onkel hilft mir.

Herr Richard, wie machte sich Quasai als Schüler?

Quasai hat ein sehr freundliches Wesen und kam gut voran. Er war total zufrieden, dass er schon ein bisschen Deutsch sprach. Als Flüchtling konnte er die Schule nicht besuchen. Ich freue mich, dass ich ihm helfen konnte. Quasai war sehr motiviert und wissbegierig, auch wenn ihm

die lateinischen Schriftzeichen und die Aussprache noch einige Schwierigkeiten machten. Es war für ihn sehr schwierig, unsere Vokale klar auseinander zu halten.

Sie sind ja kein ausgebildeter Lehrer, wie gingen Sie vor?

Ein Fachbuch, eine Übersetzungs-App und die Plattform „lingolia“ haben mir geholfen. So habe ich mir das Unterrichtsmaterial selber besorgt. Ich übte mit ihm kurze Sätze, die in Alltagssituationen vorkommen und wichtige Wörter aus dem Grundwortschatz. Es war nicht einfach, weil uns die gemeinsame Sprache fehlt, doch die Übersetzungs-App war hilfreich. Quasai freute sich über jede positive Rückmeldung und ich konnte ihn viel loben!

Danke für das Engagement und das gemeinsame Interview!

Pastor Jörg Schlummer

Quasai Issa, Pastor Jörg Schlummer und Anselm Richard

Das Kirchenasyl und der Deutschunterricht sind ausgelaufen. Quasai wohnt weiterhin in Drensteinfurt.

fok
us

INKLUSION IST EIN MENSCHENRECHT

Predigt am 02./03.09.2023

Drensteinfurt, 17.00 Uhr; Ameke 18.30 Uhr; Pankratius 9.30 Uhr
Les.: Jer 20,7-9; Evang.: Mt 16,21-27.

Es gibt da die Tonbandaufnahme einer Rede Hitlers. Die Rede stammt vom 20. Mai 1937 und wurde vor Bauarbeitern gehalten. Hitler sagt dabei den Schwachen und den Bettlern den Kampf an. Er schreit: „Weh dem, der schwach ist, der nicht auf eigenem Boden steht, der darf von niemand eine Hilfe erwarten!“ Die Zuhörer haben ihm begeistert Beifall geklatscht.

Vor über 85 Jahren ist die Rede gehalten worden. Alte Kamellen – könnte man sagen. Wenn es da nicht in diesen Tagen schlimme Aussagen von AFD-Politikern zum Thema „Inklusion“ in Kindergärten und Schulen gäbe: Die Schwachen behinderten die Ausbildung der Anderen. Weh dem, der schwach ist…

Jesus identifiziert sich mit den Schwachen, mit denen, die leiden und an den Rand gedrängt werden. Er selbst taucht in das Leiden ein. Er hat sich das nicht ausgesucht. Es ist vielmehr die Folge seiner Entscheidung nach Jerusalem zu gehen. Er will Klarheit. Auch vor dem Angesicht der Machthaber klagt er Unrecht und Heuchelei an. Er zeigt deutlich, wo er steht. Und das hat Folgen, schmerzliche Folgen.

Für seine Umgebung ist das undenkbar. Petrus will es verhüten: „Das darf nicht mit dir geschehen!“ So spricht er Jesus an. Jesu Antwort ist hart: „Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir.“ - Die beiden Gesprächspartner denken auf ganz verschiedenen Ebenen. Das Ärgernis entsteht immer an den Grenzen, wo das Göttliche ins Menschliche einbricht. Bleibt der Mensch bei sich selbst und seinen eigenen Gedanken, ist er geschieden von den Gedanken Gottes. Petrus und wir alle müssen immer wieder von vorne anfangen, ganz von unten anfangen, um mühsam etwas von Gottes Gedanken zu begreifen.

Unser Sinnen und Trachten ist immer wieder versucht, sich die Möglichkeit einer Begegnung, einer Beziehung, einer Liebe ohne Leiden einzubilden. Doch ohne Leiden gibt es kein Leben und keine Liebe. Wenn ein Mensch einen anderen von Herzen mag, sagt er gelegentlich: „Ich mag dich leiden.“ Hinter diesem menschlichen Bekenntnis steht die Erfahrung, dass nicht nur ich unter dem anderen Menschen, der mir nahesteht, leiden kann, sondern dass der oder die andere oftmals auch unter meiner Eigenart oder Unart zu leiden hat.

„Ich mag dich leiden.“ Können wir das von Jesus sagen? Oder klatschen wir Beifall, wenn da einer ruft oder schreit: „Weh dem der schwach ist, der behindert ist, der klein ist, der krank ist…“ Wer mit Jesus ins Gespräch kommt, wird spüren, dass es ihm nicht so sehr um irgendwelche caritativen Aktionen geht, sondern in erster Linie um Standortbestimmung. An und auf wessen Seite stehen wir?
Jesus hat niemals die Absicht, das Leiden zu suchen oder gar zu verherrlichen. Im Gegenteil: Sein Leben lang hat er dagegen angekämpft. Aber er will deutlich machen, dass wir nicht vor Schmerzen geschützt sind, wenn wir ihm nachfolgen, wenn wir uns auf seine Seite schlagen. Mehr noch: Seine Nachfolge erhöht die Gefahr, Leiden zu erfahren. Das meint er doch, wenn er Jüngerschaft, Nachfolge und das „Kreuz-auf-sich-nehmen“ in eine solch‘ enge Beziehung setzt.

Das Kreuz in unserem Leben können die Ereignisse sein, die Schmerzen bereiten und uns leiden machen: Krankheit, Verlust und Tod. Kreuze in unserem Leben sind die oftmals unkalkulierbaren inneren

Strömungen: Hass, Neid, Ichsucht. Sie bedrängen uns häufig das zu tun, was wir eigentlich nicht wollen.

Das Kreuz in unserem Leben, das ist auch unser Unvermögen, unsere Begrenztheit, unser Ausgeliefertsein. Wir brauchen das Kreuz nicht erst zu suchen. Jede und jeder von uns hat ihr und sein eigenes Kreuz. Es ist nicht austauschbar und nicht zu verschenken. Die Frage ist, wie wir mit ihm umgehen.

Aufbegehren und Widersprechen, Ausbrechen und Davonlaufen? – Wir würden nur wieder neue Kreuze finden. An unserem Kreuz können wir uns nicht vorbeidrücken. Jesus spricht vom Auf-sich-nehmen des Kreuzes. Konkret kann das für den Einzelnen sehr Unterschiedliches bedeuten.

Aber alle, die ihr Kreuz auf sich nehmen und versuchen, Jesus nachzufolgen, haben eines gemeinsam: Sie können niemals mehr Beifall klatschen, wenn einer schreit: „Weh dem, der schwach ist!“ Sie werden vielmehr im Bewusstsein ihrer eigenen Schwachheit alles tun, die Schwachen zu stärken.

Pfarrer em. Ludger Funke

Foto: Birgit Reitz-Hofmann / Colourbox.de

info

BESONDERE MESSEN UND BESINNLICHE ANGEBOTE IM ADVENT

FRÜHSCHICHTEN IM ADVENT

Auch in diesem Jahr haben sich fleißige Helfer gefunden, die nach den Frühschichten ein leckeres Frühstück vorbereiten. Nachdem zusammen Heilige Messe oder Wortgottesdienst gefeiert wurde, sind die Teilnehmer eingeladen, bei netter Unterhaltung mit Kaffee und Brötchen in den Tag zu starten. Gerade die Geselligkeit beim Frühstück rundet das morgendliche Kirchenangebot ab und macht den Tag zu etwas Besonderem. Umso dankbarer ist das Seelsorgeteam, dass seine Arbeit durch den ehrenamtlichen Einsatz zu einem runden Ganzen wird.

Die Termine sind jeweils um 7.00 Uhr:
St. Lambertus (Walstedde), dienstags, 5. und 12. Dezember
St. Regina (Drensteinfurt) mittwochs, 6. und 13. Dezember
St. Pankratius (Rinkerode), freitags, 8. und 15. Dezember

FEIER DER VERSÖHNUNG

- Bußandacht -
Donnerstag, 21.12.2023 ,18.30 Uhr Drensteinfurt, St. Regina
Freitag, 15.12.2023,18.00 Uhr Walstedde, St. Lambertus
Mittwoch, 20.12.2023,18.30 Uhr Rinkerode, St. Pankratius

BEICHTGELEGENHEIT

Samstag, 23.12.2023
16.00 Uhr Drensteinfurt, St. Regina

MUSIK IM ADVENT

Freitag, 1. Dezember
„Advent im Bremer Wald“, Musicalaufführung mit der Chor-AG der Grundschule Rinkerode in St. Pankratius

Samstag, 9. Dezember
14.30 Uhr Adventssingen des Mini- und Maxi-Chores sowie der Jungen Kantorei zum Drensteinfurter Weihnachtsmarkt, Drensteinfurt St.-Regina-Kirche

Sonntag, 10. Dezember
15.30 Uhr „Ökumenisches Rudelsingen“ in der St.-Regina-Kirche mit dem Evangelischen Posaunenchor
16.00 Uhr Adventskonzert des Kolpingblasorchester, Rinkerode, St. Pankratius

Sonntag, 17. Dezember
17.00 Uhr Adventskonzert mit dem MGV Drensteinfurt, dem Kirchenchor „Cantate Domino“, der Jungen Kantorei und dem Herdecker Alphorntrio, Drensteinfurt, St. Regina

Sonntag, 7. Januar 2024
17.00 Uhr Chor ConTAKT „Wo Himmel und Erde sich berühren“, Drensteinfurt, St. Regina

ARBEITSKREIS EINE WELT
PLÄTZCHENVERKAUF IM ADVENT

Eine-Welt-Kreis
St. Regina
Drensteinfurt

Sie möchten Freunde oder Nachbarn mit einem Adventsgruß überraschen?

Wir bieten Ihnen selbstgebackene Plätzchen an.
Gemischte Tüte á 200g
Preis: 4,00 Euro

Der Erlös ist für das Behindertenprojekt von Pater Sojan in Indien bestimmt.

Samstag, nach der Vorabendmesse und Sonntag, 12.00 Uhr
am 2. / 3. Dezember (1. Advent)
am 16. / 17. Dezember (3. Advent)
St.-Regina-Kirche

Außerhalb dieser Zeiten können Sie ab dem ersten Advent die Plätzchen in der Galerie M8 – Galerie für Handgemachtes, Mühlenstraße 8 käuflich erwerben.

ZUSÄTZLICH BIETEN WIR WIE IM LETZTEN JAHR FOLGENDES AN:
Wer nicht zur Kirche kommen kann oder möchte, dem bringen wir die Plätzchen gerne nach Hause.

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN:
Telefonische Bestellung bei Familie Tillmann: 02508 8206 oder
E-Mail: einewelt-regina@gmx.de

1. ADVENT

SAMSTAG, 02.12.2023

17.00 Uhr Vorabendmesse, *Drensteinfurt, St. Regina*
18.30 Uhr Vorabendmesse mitgestaltet vom Kirchenchor „Cantate Domino", *Ameke, Kapelle St. Georg*

SONNTAG, 03.12.2023

09.30 Uhr Familienmesse mit Vorstellung der Kommunionkinder, mitgestaltet vom MGV Rinkerode, *Rinkerode, St. Pankratius*

09.30 Uhr Familienmesse mit Vorstellung der Kommunionkinder, *Walstedde, Pfarrheim*

11.00 Uhr Familienmesse mit Vorstellung der Kommunionkinder, *Drensteinfurt, St. Regina*

2. ADVENT

SAMSTAG, 09.12.2023

17.00 Uhr Vorabendmesse, *Drensteinfurt, St. Regina*
18.30 Uhr Vorabendmesse, *Ameke, Kapelle St. Georg*

SONNTAG, 10.12.2023

09.30 Uhr Hl. Messe mit Musik für Blockflöte und Orgel, *Rinkerode, St. Pankratius*

09.30 Uhr Hl. Messe, *Walstedde, St. Lambertus*

11.00 Uhr Hl. Messe mitgestaltet vom Maxichor, *Drensteinfurt, St. Regina*

18.00 Uhr Augenblicke-Messe, *Drensteinfurt, St. Regina*

3. ADVENT

SAMSTAG, 16.12.2023

17.00 Uhr Vorabendmesse als Roratemesse, *Drensteinfurt, St. Regina*
18.30 Uhr Vorabendmesse als Roratemesse, *Ameke, Kapelle St. Georg*

SONNTAG, 17.12.2023

09.30 Uhr Hl. Messe mit Klarinettenmusik, *Rinkerode, St. Pankratius*
09.30 Uhr Hl. Messe mitgestaltet vom Kinderchor „Vokalini“, *Walstedde, St. Lambertus*

4. ADVENT

SAMSTAG, 23.12.2023

17.00 Uhr Vorabendmesse, *Drensteinfurt, St. Regina*
18.30 Uhr Vorabendmesse, *Rinkerode, St. Pankratius*
18.30 Uhr Vorabendmesse, *Ameke, Kapelle St. Georg*

SONNTAG, 24.12.2023

siehe Heiligabend

HEILIGABEND

SONNTAG, 24.12.2023

15.00 Uhr	Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern mit dem Minichor, *Drensteinfurt, St. Regina*
15.00 Uhr	Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern, *Walstedde, St. Lambertus*
16.00 Uhr	Offene Weihnacht, *Rinkerode, St. Pankratius*
17.00 Uhr	Familienmesse mit Krippenspiel und der „Jungen Kantorei“, *Drensteinfurt, St. Regina*
17.00 Uhr	Familienmesse, *Walstedde, St. Lambertus*
18.00 Uhr	Familienmesse, *Rinkerode, St. Pankratius*
21.00 Uhr	Christmette, *Walstedde, St. Lambertus*
22.00 Uhr	Christmette mit dem Vokalensemble „DiWerse Voci“, *Drensteinfurt, St. Regina*

1. WEIHNACHTSTAG

MONTAG, 25.12.2023

06.00 Uhr Ucht mit dem Kolpingblasorchester, *Rinkerode, St. Pankratius*
09.30 Uhr Festmesse, *Rinkerode, St. Pankratius*
09.30 Uhr Festmesse mit dem Kirchenchor „Cantate Domino“, *Walstedde, St. Lambertus*
11.00 Uhr Festmesse, *Drensteinfurt, St. Regina*

2. WEIHNACHTSTAG

DIENSTAG, 26.12.2023

9.30 Uhr Festmesse, *Rinkerode, St. Pankratius*
9.30 Uhr Festmesse, *Walstedde, St. Lambertus*
11.00 Uhr Festmesse mit dem Maxichor, *Drensteinfurt, St. Regina*
11.00 Uhr Festmesse, *Ameke, Kapelle St. Georg*

SAMSTAG, 30.12.2023

17.00 Uhr Vorabendmesse, *Drensteinfurt, St. Regina*
18.30 Uhr Vorabendmesse, *Ameke, Kapelle St. Georg*

SILVESTER

SONNTAG, 31.12.2023

09.30 Uhr Hl. Messe, *Rinkerode, St. Pankratius*
09.30 Uhr Hl. Messe, *Walstedde, St. Lambertus*
11.00 Uhr Hl. Messe, *Drensteinfurt, St. Regina*

NEUJAHR

MONTAG, 01.01.2024

14.30 Uhr Friedensgebet, *Drensteinfurt, St. Regina*
17.00 Uhr Hl. Messe, *Drensteinfurt, St. Regina*

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2024

Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit

Die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur stehen im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Nähere Informationen unter:
www.sternsinger.de

In Walstedde, Rinkerode und Drensteinfurt unterstützen seit die Sternsingeraktion am Ende der Weihnachtsferien. Wir haben

Stern-Stunden
Wir freuen uns über ein gutes Spendenergebnis und auch über die gut gefüllten Beutel mit den zahlreichen Süßigkeiten.

Stern-Stunden
Die Kinder in ärmeren Ländern haben weniger Möglichkeiten. Wir möchten den Kindern in diesen Ländern helfen und sie unterstützen.

Linda Kiffe, Marlene Hüffer und Zita Brune (auf dem Foto von links nach rechts)

Stern-Stunden
Uns geht es hier gut, wir haben alles Notwendige für unseren Alltag.

Stern-Stunden
Wir wollen etwas für Walstedde tun, Menschen besuchen, die den Weg nicht mehr in die Kirche bewältigen können.

vielen Jahren Kinder und Jugendliche nach ihrer Motivation gefragt:

Stern-Stunden
Ich wollte auch bei den Sternsingern mitmachen wie Mama und Papa früher. Ich war neugierig wie das ist.

Stern-Stunden
Die Leute freuen sich, wenn wir kommen, und einige warten sogar richtig auf uns.

Marleen Füchtling, Maira Kirchbeck, Marie Sander

Stern-Stunden
Die Texte vor einem geschmückten und beleuchteten Weihnachtsbaum aufzusagen ist sehr schön.

Stern-Stunden
Die Angst verfliegt schnell und es macht großen Spaß.

Stern-Stunden
Wir fühlen uns wohl in den Familien, die oft noch Freunde und Nachbarn eingeladen haben. Wir tragen gerne unsere Texte und Lieder vor.

Stern-Stunden
Wir machen auf jeden Fall bei der Sternsingeraktion 2024 mit!“

Lea und Simon Möllers

Stern-Stunden
Wir haben in unserer Gemeinschaft immer viel Spaß. Das beginnt schon beim Ankleiden und Schminken in der Alten Küsterei.

Stern-Stunden
Abends bekommen wir immer ein leckeres Abendessen, das die Familie ausrichtet, die wir am Ende des Tages erfreuen.

DANKE, DASS IHR EUCH BEI WIND UND WETTER, IN EUREN FERIEN, FÜR ANDERE KINDER ENGAGIERT !!!

STERNSINGER LOKAL

WALSTEDDE

Samstag, 16.12.2023
10.30 Uhr Vorbereitungstreffen im Pfarrheim

Freitag, 05.01.2024
12.30 Uhr Treffen der Sternsinger und Einkleiden im Pfarrheim
13.00 Uhr Aussendungsfeier, anschließend bis um 17.00 Uhr Sternsingeraktion

Samstag, 06.01.2024
09.45 Uhr Einkleiden im Pfarrheim, anschließend bis 17.00 Uhr Sternsingeraktion
18.30 Uhr Festmesse in Walstedde mit Beteiligung der Sternsinger

Sonntag, 07.01.2024
Beteiligung Leiterrunde der Sternsinger im Gottesdienst (Vorstellung Sternsingeraktion zu Beginn der Messe, Übernahme der Kollekte)

RINKERODE

Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bei
Kirsten Stehmann 02538 701
Melanie Stückmann 02538 914 584
oder unter sternsinger-rinkerode@web.de

Donnerstag, 07.12.2023
16.00 Uhr Vorbereitungstreffen im Pfarrzentrum mit Ausleihe der Kostüme

ab Montag, 18.12.
Möglichkeit zur Erfragung der Gruppeneinteilung unter sternsinger-rinkerode@web.de

Sonntag, 07.01.2024
09.30 Uhr Aussendungsgottesdienst unter Mitwirkung der Sternsinger in der St. Pankratius-Kirche

DRENSTEINFURT

MERSCH UND UMLIEGENDE BAUERSCHAFTEN

bis Montag, 31.12.2023
Telefonische Nachfrage, ob Sternsinger erwünscht sind

Donnerstag, 04.01.2024
18.30 Uhr gemeinsame Feier der Abendmesse und Aussendung der Sternsinger

Freitag, 05.01.2024
ab 14.00 Uhr Besuch der Familien

Samstag, 06.01.2024
ab 13.00 Uhr Besuch der Familien
18.00 Uhr Einzug der Sternsinger in die Pfarrkirche St. Regina

Sonntag, 07.01.2024
ab 13.00 Uhr Besuch der Familien

Sie sind über Weihnachten verreist oder die Sternsinger waren während der letzten zwei Jahre nicht bei Ihnen?
Dann schicken Sie bitte bis zum 30. Dezember eine E-Mail mit dem gewünschten Termin an sternsinger-drensteinfurt@web.de oder Sie wenden sich einfach an ein Mitglied des Vorbereitungsteams:

Beate und Wolfgang Abeln (Tel. 7020)
Edgar Christians
Annette Erpenbeck (Tel. 9132)
Claus und Markus Korbeck
Volker Hugemann
Richarda Kandel (Tel. 99 72 21)
Marion Lohmann (Tel. 9520)
Maria Lüke (Tel. 8130)
Annette Pferdekemper (Tel. 9460)
Sabine Topp (Tel. 8504)
Elmar Stracke (Tel. 8682)

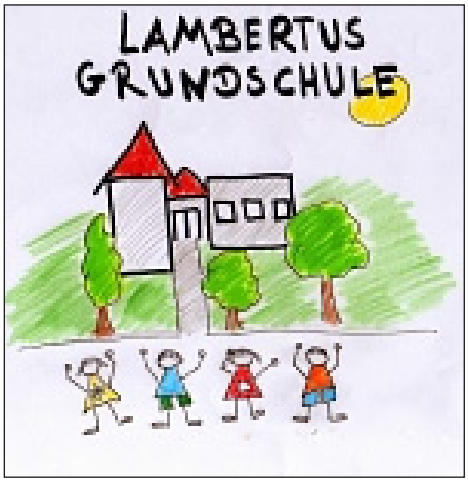
AKTION DREIKÖNIGSSINGEN
20✳C+M+B+24

LAMBERTUS GRUNDSCHULE WALSTEDDE

Sternstunden der Menschlichkeit erleben die 169 Schüler und Schülerinnen der Lambertus Grundschule im täglichen Schulalltag.
Für mich total beeindruckend erzählte die kommissarische Schulleiterin, Frau Stefanie Grohe, von der gelebten Inklusion an dieser Schule.
„Wir denken in Jahrgängen mit zwei festen Lerngruppen und bieten flexible Fördergruppen bedarfsgerecht an. Wir bemühen uns, auf die Bedarfe eines jeden Kindes einzugehen“.
Das wird möglich durch den Einsatz multiprofessioneller Jahrgangsteams, die jeweils aus mindestens 2 Jahrgangs- und Fachlehrer*innen, Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen, Sprachhelfer*innen, Schulbegleitern und vormittags aus Mitarbeiter*innen der OGS bestehen. Die beiden sonderpädagogischen Lehrkräfte der Schule sind dem 1./2. und dem 3./4. Jahrgang zugeteilt. Ihr spezialisierter Blick auf das jeweilige Kind sorgt für die richtigen Förder- und Fordermaßnahmen. Ein Austausch aller beteiligten Personen einer Jahrgangsstufe findet wöchentlich statt.
„So sind organisatorische Absprachen für alle gesichert, und wir können unsere unterrichtlichen Maßnahmen immer wieder überprüfen und ggf. anpassen.“
Fazit von Frau Grohe:

„Wir wollen unserem gesellschaftlichen Auftrag so weit wie eben möglich nachkommen.“

Das Interview mit Frau Grohe führte Gertrud Wrocklage, die von dem Engagement des Schulteams sehr beeindruckt ist.



Auch gibt es Kontakte zu den Freckenhorster Werkstätten:

Inklusion an der Lambertus Schule zeigt sich auch auf dem Schulhof:

Stern-Stunden
Ein Schüler ist in der Pause „das Pferdchen“ für einen im Rollstuhl sitzenden Schüler.

Stern-Stunden
Ein Kind mit körperlichem Handikap nutzt sein Laufrad, um mit den anderen Kindern zu toben.

Stern-Stunden
Eine junge Frau bietet – unterstützt von einer Lehrerin - eine Tanz AG an, die sich größter Beliebtheit erfreut.

Stern-Stunden
Unsere Schulbegleiter*innen aus anderen Ländern unterstützen die Kinder aus geflüchteten Familien und sind willkommene Helfer bei Elterngesprächen.

Stern-Stunden
Ein junger Mann ist Assistent des Hausmeisters und unterstützt Schüler im Schwimmunterricht.

„STERNSTUNDEN DER MENSCHLICHKEIT“

In Rinkerode setzen sich besonders Petra Höller-Rieping und Rolf Himmelmann seit einigen Jahren für geflüchtete Menschen ein. Rolf hat sogar zwei minderjährige Brüder für ein bzw. zwei Jahre in seiner Wohnung bei sich aufgenommen.

Das bedeutet für alle Migranten, dass sie viel Menschlichkeit erfahren haben und sicher sehr dankbar für jede Hilfe sind. Wir haben Rolf einige Fragen gestellt.

Wieviel Geflüchtete leben zurzeit in Rinkerode und aus welchen Ländern sind sie zu uns gekommen?

Zurzeit leben circa 40 bis 50 Personen und Familien in Rinkerode. Die Menschen stammen aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak, Tadschikistan und Venezuela. Sie sind im Jugendheim sowie in verschiedenen Wohnungen und Häusern, die von der Stadt gemietet oder angekauft wurden, untergebracht.

Seit wann sind Migranten in Rinkerode und wie hat deine Betreuung begonnen?

Migranten gab es schon vor 2015 in Rinkerode. Damals haben andere Menschen die Geflüchteten betreut und ihnen geholfen.

Aufmerksam geworden durch einen Zeitungsartikel im August 2015 schaute ich im Jugendheim vorbei, wo seinerzeit nur junge Männer untergebracht waren, und sprach sie einfach an. In der ersten Zeit verständigten wir uns durch Zeichensprache und ein wenig Englisch.
So erfuhr ich viel über ihre Heimat und die Umstände zur Flucht. Mit Interessierten begannen wir schon bald mit dem Deutschunterricht.
Aber auch Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Joggen, Tischtennisspielen wurden gut angenommen und vertrieben so die Langeweile. Mehrere Male wurden in der Grundschule auch internationale Gerichte zubereitet.
In der nächsten Zeit kümmerte sich eine Gruppe von circa 60 Rinkerodern um die „Neuen“. Unter anderem wurde das Café International eingerichtet. Einmal in der Woche trafen sich Ehrenamtliche und Migranten im alten Ladenlokal Albrecht.
Neben der Begegnung wurden Fragen beantwortet und unzählige Papierformalitäten wie Anträge auf Aufenthaltstitel oder Sozialleistungen erledigt. Einige Freiwillige begleiteten Migranten z. B. zur Ausländerbehörde nach Warendorf oder anderen Behördenterminen.

In einer Fahrradwerkstatt wurden gespendete Fahrräder von den Geflüchteten selbst repariert und fahrtauglich gemacht. Außerdem wurden Feste gemeinsam gefeiert, wie zum Beispiel das Zuckerfest am Ende des Ramadan.

Fühlen sich die Flüchtlinge inzwischen bei uns wohl?

Ja, viele der Geflüchteten, die noch in Rinkerode wohnen, haben inzwischen studiert oder eine Ausbildung gemacht und Arbeit gefunden. Sie wollen in Rinkerode oder Drensteinfurt wohnen bleiben. Einige bemühen sich um den deutschen Pass oder wurden bereits erfolgreich eingebürgert. Ich habe zu mehreren Leuten immer noch guten Kontakt.

Sicher ist auch weiterhin noch Unterstützung aus der Gemeinde erwünscht?

Inzwischen benötigen die Migranten – auch Neuankömmlinge – nicht mehr so viel ehrenamtliche Begleitung. Sie helfen sich gegenseitig, machen Sprachkurse mit und verständigen sich untereinander. Gelegenheiten, um durch persönliche Kontakte Deutsch zu sprechen, sind leider immer noch rar. Dabei sprechen viele der Geflüchteten gutes Deutsch.

Was sich nach wie vor als schwierig erweist ist die Wohnungssuche. Hier ist jeder Hinweis hilfreich und wichtig, denn Wohnraum ist nach wie vor knapp.
Falls jemand eine Wohnung anzubieten hat, aber zweifelt, an Menschen mit Migrationshintergrund zu vermieten, kann er gerne durch uns beraten und unterstützt werden. Wir freuen uns über jede Wohnung, die angeboten wird. Kontaktpersonen hierfür sind Petra Höller-Rieping und Rolf Himmelmann.

Vielen Dank Rolf Himmelmann für dieses Gespräch.

Margret Schulze Othmerding
und Elisabeth Horstkötter

Von links: Rolf und Ali

akt
ion

WEIHNACHTSAKTION 2023

Migration gilt in vielen Ländern als Sicherheitsproblem. Geflüchtete werden registriert, in umzäunten Lagern festgesetzt und so schnell wie möglich an die nächste Grenze gebracht. Nach unserer christlichen Überzeugung hat ausnahmslos jeder Mensch Anspruch auf ein menschenwürdiges Leben.

Dazu gehört auch das Recht auf Migration. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat setzt sich deshalb mit seinen Partnerinnen und Partnern vor Ort für das Recht auf Migration ein und fordert sichere Fluchtrouten.

Unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet." ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf: für die Chance der Flüchtenden in Lateinamerika und der Karibik auf ein menschenwürdiges Leben.
Schwerpunktländer sind Kolumbien, Panama und Guatemala.

Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Nähere Informationen unter: www.adventiat.de

Spendenkonto
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

JETZT ANFANGEN!

Wer über seine Handlungsmöglichkeiten nachdenkt, wird feststellen, wie viel ihm möglich ist

Gehören Sie zur älteren Generation? Machen Sie sich angesichts Klimawandel, Ungleichheit, Lobbyismus, Massensterben, Wetterextremen Sorgen um Ihre Enkelinnen und Enkel? Haben Sie ein schlechtes Gewissen, dass die Situation auch wegen Ihnen derart eskaliert und festgefahren ist? Weil Sie zu beschäftigt waren mit Studium, dann Familie, dann Beruf, dann Ausbildung der Kinder ... und schon gehörte man zum alten Eisen? Glauben Sie, dass es für Ihren Beitrag zu spät ist? Falsch gedacht.

Als die Nürnberger Nachrichten einen Bericht über mein Buch „Einfach anfangen: Bausteine für eine gerechtere und nachhaltigere Welt“ veröffentlichte, gab es einen Leserbrief. Eine Dame schrieb: Ihr sei nun klar, dass auch Rentner einen Beitrag leisten können. Allein wegen des demographischen Übergewichts alter Menschen in Deutschland hätten diese doch gerade eine oft unterschätzte Macht als WählerInnen und KonsumentInnen. Mit Stimmzettel und Einkaufszettel können sie sehr wohl Einfluss ausüben, etwa, indem sie ihr Auto verkaufen und Bus fahren, Konzerne wie Amazon boykottieren, mehr für regionale Ernährung als für aufwändige Urlaubsreisen ausgeben, indem sie ihren Freitagseinkauf so legen, dass sie noch ein Viertelstündchen mit den FridaysForFuture demonstrieren können. Und überhaupt: Sie gründe jetzt die „SeniorInnen für Future“-Ortsgruppe in Nürnberg.

Natürlich habe ich mich sehr gefreut. Weniger, dass diese Dame plötzlich so viel macht. Sondern viel mehr, dass hier jemand aufgehört hat, verzagt zu sein. Dass hier ein Mensch angefangen hat, über seine Handlungsmöglichkeiten nachzudenken und feststellte, wie viel ihm möglich ist.

„Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen“, soll Albert Einstein gesagt haben. Jeder von uns kann jetzt einen Beitrag leisten, der die Chancen erhöht, dass Menschen in Deutschland und weltweit noch eine gute und lebenswerte Zukunft haben.

Denken Sie doch mal nach: Wäre das nicht ein guter Vorsatz für das neue Jahr? Gottes Segen dazu!

Jörg Alt SJ

Quelle: Jesuiten.org: Newsletter – Ignatianische Nachbarschaftshilfe, In: Pfarrbriefservice.de

kin
der

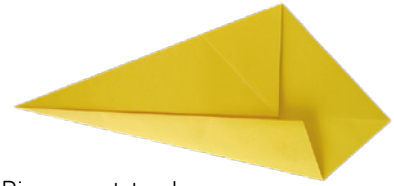
BASTELANLEITUNG

ORIGAMI-STERN

Material je Stern acht Bögen Origami- oder Transparentpapier, 15 x 15 cm (andere Maße gehen auch, wichtig ist nur, dass das Papier quadratisch ist), Klebstoff

1. Das Papier quer in der Mitte falten, sodass die beiden gegenüberliegenden Spitzen übereinander liegen. Anschließend wieder öffnen und mit einer Spitze nach oben auf den Tisch legen.

2. Die linke und rechte Spitze zur Mittellinie führen und jeweils bis zur unteren Spitze falten, sodass eine Drachenform entsteht.



3. Die neu entstandenen Spitzen links und rechts nochmals zur Mittellinie falten. So entsteht eine schmale Drachenform bzw. die erste Sternzacke. Mit den übrigen sieben Blättern ebenso verfahren.

4. Alle Sternspitzen zu einem Stern zusammenführen: etwas Kleber auf die große, breite Papierspitze auftragen und die acht Teile zum Kreis zusammenführen.

WER FINDET DIE 12 UNTERSCHIEDE?

kin
der

Auf dem Adventsmarkt ist ein ganz schönes Gewimmel und mittendrin ist Bischof Nikolaus mit Bart und Gewand.

12 Unterschiede sind in den beiden Bildern zu sehen.

Entdeckst du sie?

Die Auflösung findest Du auf Seite 33.

aktion

MUT ZUR HOFFNUNG

caritas diakonie
wir sammeln.
in nrw.

Adventssammlung von Diakonie und Caritas vom 18. November bis zum 9. Dezember

Die Wohlfahrtsverbände der beiden großen Kirchen stehen an der Seite derjenigen Menschen, die in unserer Gesellschaft am Rande stehen, die ihre Hoffnung zu verlieren drohen, die ihre Situation als hoffnungslos empfinden. Wenn Armut, Krankheit, Arbeitslosigkeit oder ein anderer Schicksalsschlag Lebenspläne durchkreuzen, sind Menschen und Einrichtungen notwendig, die da sind, die „Mut zur Hoffnung" machen.

Unsere Gemeinde in Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde hilft diesen Menschen, eröffnet neue Chancen, macht ihnen Mut.

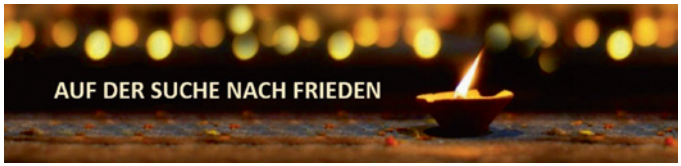
Wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten, können Sie dies unter folgenden Kontonummern tun:

Caritas Walstedde:
IBAN DE 43 4126 2501 0800 3337 01

Caritaspunkt Drensteinfurt:
IBAN DE 51 4036 1906 7240 1516 01

Caritas Rinkerode:
IBAN DE 36 4036 1906 7237 1310 00

FRIEDENSLICHT



Das Friedenslicht wird in diesem Jahr verteilt:

Drensteinfurt
Heiligabend, 24.12.2023,
St. Regina nach der Familienmesse

Rinkerode
Die Pfadfinder holen das Friedenslicht am. 3. Advent in Münster ab. In der sich anschließenden Woche steht es in der St.-Pankratius-Kirche.

Ameke
Samstag, 23.12.2023,
nach dem Gottesdienst um 18.30 Uhr

deutsche pfadfinderschaft sankt georg
dpsg

NICOLE PRAHL – PFARRSEKRETÄRIN SEIT AUGUST

Seit dem 15. August gibt es ein neues Gesicht im Pfarrbüro.

Nicole Prahl wird das Team der Pfarrsekretärinnen mit 18 Wochenstunden unterstützen.
Hier im Pfarrbrief verrät sie einiges von sich.

Wer ist die „Neue"?
Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und habe eine sechsjährige Tochter. Aufgewachsen bin ich ich in Ennigerloh/Enniger und wohne jetzt mit meiner Familie in Vorhelm. Von Haus aus bin ich Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte. Ich habe aber nach dieser Ausbildung 23 Jahre als Sachbearbeiterin in einer großen Firma im Verwaltungsbereich gearbeitet.

Warum jetzt die Stelle als Pfarrsekretärin?
Ich wollte mich nach 23 Jahren beruflich verändern und habe eine neue Herausforderung gesucht.
Die ausgeschriebene Stelle als Pfarrsekretärin hat mich angesprochen. Ich bin gerne mit Menschen zusammen, organisiere gerne. Ins Pfarrbüro kommen Gemeindemitglieder, die z. B. ihr Kind zur Taufe anmelden oder heiraten wollen. Das ist positiv und macht mir Freude.

Und zum Schluss...
... ich bin von allen Mitarbeitenden von Anfang an wertschätzend angenommen worden und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Gemeindemitgliedern.

Ich wünsche allen eine schöne Weihnachtszeit!

Nicole Prahl

me
mo

KIRCHE UND KINO

TERMINÜBERSICHT WINTER 2023 / FRÜHJAHR 2024

freitags ab 20.00 Uhr – Altes Pfarrhaus (Markt 3) in Drensteinfurt – Der Eintritt ist frei.

Fr., 24. November
Film: „Gott“
Verfilmung eines Theaterstücks von Ferdinand von Schirach, 91 Minuten, Wem gehört unser Leben? Und wer entscheidet über unseren Tod? Ein fiktionaler Ethikrat diskutiert. Es geht um einen 78-jährigen, kerngesunden Mann, der sein Leben beenden will.

Fr., 15.Dezember
Film: „Astrid“
freie Verfilmung der Jugendjahre Astrid Lindgrens, 118 Minuten, dänisch-schwedische Verfilmung aus dem Jahr 2018 über die heimliche Schwangerschaft und Mutterschaft von Astrid Lindgren

Fr., 19. Januar
Film: „Der Junge muss an die frische Luft“
Verfilmung der Kindheit der Autobiographie des Entertainers Hape Kerkeling aus dem Jahr 2018, 100 Minuten

Fr., 16. Februar
Film: „Die Unbeugsamen“
deutscher Dokumentarfilm über Frauen als Politikerinnen in der Bonner Republik und ihren Kampf um Anerkennung, 100 Minten

Fr., 22. März
„Augenblicke 2024“
bundesweite Kurzfilmauswahl zum Nachdenken und Träumen

me
mo

GEMEINDEFAHRT NACH FRANKREICH VOM 1. - 9. APRIL 2024

Herzliche Einladung!!! Es sind noch einige wenige Plätze frei.

Pastor Jörg Schlummer begleitet die neuntägige Busfahrt auf den Spuren der Hl. Regina und der Hl. Maria Magdalena nach Burgund, die Provence und an die Cote d´Azur.

Die näheren Infos und die Anmeldeunterlagen finden Sie auf der Homepage der Pfarrgemeinde (katholische-kirche-drensteinfurt.de) und in den Kirchenbüros.

Anmeldeschluss ist der 15. Dezember 2023.

SAMSTAG, 06.01.2024 ERSCHEINUNG DES HERRN

18.00 Uhr (verlegt von 17:00 Uhr)
Drensteinfurt, St. Regina,
Hl. Messe mit den Sternsingern

18.00 Uhr Rinkerode, St. Pankratius,
Hl. Messe

18.30 Uhr Walstedde, St. Lambertus,
Hl. Messe mit den Sternsingern
(keine Messe um 18.30 Uhr in der Kapelle St. Georg in Ameke)

FAMILIENGOTTESDIENSTE 2024:

4. Februar, 3. März
7. April, 5. Mai
2. Juni, 25. August
6. Oktober, 3. November
1. Dezember

memo

AUGENBLICKE GOTTESDIENSTE 2024:

in der Regel am 3. Sonntag im Monat
18 Uhr, St. Regina-Kirche, Drensteinfurt
21. Januar
18. Februar
17. März
21. April
26. Mai
16. Juni
15. September (mit Ehepaarsegnung)
20. Oktober
17. November
8. Dezember

TÄUFLINGSTREFFEN DER KIRCHENGEMEINDE

am 4. Februar 2024
um 15.30 Uhr
St-Regina-Kirche, Drensteinfurt

Ausblick

Sonntag, 12. Mai 2024
9.30 Uhr Festmesse zum
300-jährigen Jubiläum
der Neueinweihung der barocken
Kirche St. Pankratius, Rinkerode

Jeden ersten Donnerstag im Monat
um 19.00 Uhr,
vor der St. Regina Kirche

STERNKINDER-GOTTESDIENST

Mittwoch, 22. Mai
18.30 Uhr

Kinderfeld auf dem
Friedhof in Drensteinfurt

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein friedvolles neues Jahr 2024.

Auflösung des Suchbildes von Seite 29

PFARREI ST. REGINA
DRENSTEINFURT
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. REGINA

www.katholische-kirche-drensteinfurt.de

Diese Broschüre wird klimaneutral gedruckt.
Das bei der Produktion entstandenen CO_2
wurde an anderer Stelle eingespart.
Nähere Infos unter www.climatepartner.com

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53115-2110-1004